# DAS DEMOKRATISCHE DEUTSCHLAND

GELLY MORDARY CILL

Das Demokratische Deutschland Soziale Park und Richtlinien Immokratischen, Die John Soziale Park and P

Herausgegeben vom Hauptvorstand der Arbeitsgemeinschaft Das Demokratische Deutschland.

Dr. Josef Wirth

Dr. Offo Braun

Reichskanzler a. D.

Preuss. Ministerpräsident

Dr. Wilhelm Hoegner Dr. J. J. Kindt-Kiefer H. G. Ritzel Staatsanwalt

Schriftsteller

Ober-Regiorungsrat

Sozial and refleche Partei Oar Parsolverstand Archiv

A38813

Verlag Paul Haupt - Bern und Leipzig

Priodrich-Ebert-Stiftung Bibliothet

Printed in Switzerland Genossenschafts-Buchdruckerel Bern

#### Gewidmet

den fapferen Streitern, mutigen Bekennern und unvergesslichen Opfern aller Völker, gefallen im Kampfe um Würde, Recht und Freiheit des Menschen

".... Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.
Jenen drängt es ins Leben zurück und lehret ihn handeln;
Diesem stärkt es zu künftigem Heil im Trübsal die Hoffnung;
Beiden wird zum Leben der Tod ..."

"Desto fester sei, bei der allgemeinen Erschütterung, ... der Bund! Wir wollen halten und dauern, Fest uns halten und fest der schönen Güter Besitztum. Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend

Der vermehret das Uebel und breitet es weiter und weiter; Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich"

GOETHE
"Hermann und Dorothea"
(Aussicht)

#### **Aufruf**

Die Schreckensherrschaft, die Europa in den zweiten Weltkrieg und Deutschland ins Verderben gestürzt hat, ist zu Ende. Ihre letzten Zuckungen offenbaren einen Abgrund der Verworfenheit, Grausamkeit und eines Blutrausches, vor dem eine zivilisierte Menschheit nie stand. Zahllose Opfer sind für die Würde, die Freiheit und die ewigen Rechte des Menschen in Konzentrationslagern, Gefängnissen und Gestapokasernen des so rasch vergangenen Dritten Reiches gefallen. Von Blut dampfen die Schlachtfelder Europas; zahlreiche vormals blühende Städte liegen in Trümmern; auf Tausende von Meilen erstreckt sich die versengte Erde; unersetzliche Werke der Kunst und Wissenschaft sind verloren; Völkerscharen irren heimatlos auf allen Strassen Europas; Hunger und Seuchen, die apokalyptischen Reiter, gehen um; Eisenzeit und Eiszeit sind über die Menschheit hereingebrochen.

Wir stimmen ein in die allgemeine Totenklage um die unzähligen Opfer, um die Männer und Frauen, die durch ihren schrecklichen Tod in Millionen den Glauben an die höchsten sittlichen Werte der Menschheit neu geweckt haben. Sie haben sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Des himmelschreienden Mordes aber klagen wir an die braunen Verbrecher und ihre Zutreiber, die sich mit dem Abschaum des Volkes zur Vernichtung der deutschen Demokratie und der organisierten Arbeiterschaft in ein schändliches Bündnis einliessen.

Gegner des neuen Cäsarenwahns, die schon Jahre vorher das drohende Unheil vorausgesehen und die Welt gewarnt hatten und in die Verbannung gingen, hofften, dass sich die übrige Welt von der Barbarei des totalen Staates abwenden werde. Allein, alle Erwartungen der Sehenden wurden gefäuscht, alle Warnungen der klar Blickenden in den Wind geschlagen, Kassandrarufe lächelnd überhört. Man schloss Verträge mit den Verbrechern, man drückte ihnen die blutbefleckten Hände, man machte den Erschleichern der Staatsmacht ein Zugeständnis nach dem andern, man wandte die Augen ab von den Konzentrationslagern, in denen damals Zehntausende anständiger Deutscher ihrer politischen Ueberzeugung oder ihrer Rasse wegen zu Tode geschunden wurden. Die Welt war mit Blindheit geschlagen. Man missachtete die weise Lehre des Vaters des Völkerrechts Hugo Grotius, dass kein Staat ruhig zusehen dürfe, wenn bei seinem Nachbarn ein System der blutigen Tyrannei die Menschenrechte mit Füssen trete.

Leider nimmt die zivilisierte Welt erst heute — nach zwölfjähriger Dauer — die unmenschlichen Verbrechen eigentlich und öffentlich zur Kenntnis. Der verständliche Grimm der mit Recht empörten Menschheit droht heute das deutsche Volk als Ganzes und im Kerne zu treffen.

Dagegen legen wir Verwahrung ein und lehnen uns als Menschen, Christen und Deutsche auf.

Selbst in mannigfacher Weise Opfer der Tyrannei, nehmen wir für uns das Recht in Anspruch, haben sogar die Pflicht, die lautere Wahrheit zu sagen:

Die Verantwortung für die ungeheuren Verbrechen der Feinde der Menschheit lehnen wir für den anständigen Teil des deutschen Volkes ab. Wir unterwerfen uns aber freiwillig den wahren Grundsätzen der Gerechtigkeit. Denn nur auf ihnen kann nach dem zweifen furchtbaren Welfkrieg eine neue Welf aufgebaut werden. Gerecht ist aber dies: Alle Verbrecher samt ihren Helfershelfern, gleichviel welchen Ranges und Standes, die sich an wehrlosen Menschen vergangen haben, müssen von der ganzen Schärfe des Gesetzes getroffen werden. Der Schaden, der vom sog. Driften Reich angerichtet wurde, wird vom deutschen Volke nach Kräften wieder gut gemacht werden. Gerecht ist aber auch dies: Der anständige Teil des deutschen Volkes darf mit der Verbrechergesellschaft, die den deutschen Staat seif 1933 vergewaltigt hat, nicht in einen Topf geworfen werden. Wir sprechen überhaupt diesem sog. Dritten Reich, dessen Machthaber sich durch Täuschung, Betrug und andere ungeheuerliche Verbrechen in den Besitz der Staatsgewalt gesetzt haben, den Rechtscharakter ab.

11

Gerecht ist zweifellos auch dies: Nicht nur zwischen Tätern und Opfern, sondern auch zwischen Vergewaltigern und Missbrauchten, zwischen ausgepichten Schurken und einer ahnungslosen und verführten Jugend besteht offensichtlich ein Unterschied. Das ganze deutsche Volk für alle seit 1933 begangenen Untaten verantwortlich machen zu wollen, ist reine Rachsucht. Wer das deutsche Volk tadelt, nicht die Kraft gehabt zu haben, das verhasste Joch der Tyrannei abzuschüfteln, hat von der Macht und Brutalität von Gewaltsystemen keine Vorstellung.

Gerecht ist schliesslich doch auch die Einsicht, dass das gegenwärtige furchtbare Weltunglück nicht nur von seinen unmittelbaren Urhebern, sondern auch durch blinde Duldung des Unrechts mit verschuldet worden ist.

Allein, Vorwürfe und noch so berechtigte Anklagen schaffen keine neue Welt, bringen weder Brot noch Obdach noch dauernden Frieden. Wenn wir nicht im Abgrund des Nichts versinken wollen, müssen wir die sittlichen Werte der abendländischen Welt wieder anerkennen und zur Geltung bringen.

In diesem Geiste sind die folgenden Grundsätze und Richtlinien des künftigen deutschen Wiederaufbaus entworfen worden. Der Wiederaufbau Deutschlands erfordert notwendig eine aufrichtige Verständigung, gegenseitige Duldsamkeit und Zusammenarbeit aller demokratischen Volkskreise, unbeschadet ihren besonderen Bestrebungen und Zielsetzungen. Im Hinblick auf den ungeheuren Notstand ist zwischen Deutschen verschiedener Weltanschauungen und Parteirichtungen folgende Uebereinstimmung über gemeinsam zu vertretende

# Grundsätze und Richtlinien für den Wiederaufbau Deutschlands

zustande gekommen:

#### A. Staatspolitik

#### 1. Errichtung der deutschen Bundesrepublik (DBR)

Gliederung des deutschen Reiches in Länder unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerung. Zusammenschluss der Länderrepubliken zu einem deutschen Bundesstaat.

Zuständigkeit des Bundes (nur) für die Vertretung nach aussen, Zollwesen, Wirtschafts-, Verkehrs- und Sozialpolitik sowie für die Gesetzgebung im Finanz- und Steuerwesen und im Zivil- und Strafrecht.

Einrichtung einer Länderkammer. Verhinderung der Hegemonie eines Landes oder von Sonderbünden.

#### 2. Aussenpolitik des Bundes

Verwerfung jeder Kriegs- und Gewaltpolitik. Schlichtung der internationalen Streitfragen durch Schiedsgerichte.

Eingliederung Deutschlands in einen Bund europäischer Staaten und in eine friedliche Völkergemeinschaft.

#### 3. Innenpolitik im Bunde

Wiederherstellung der persönlichen und politischen Freiheitsrechte und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz. Ablehnung der Diktatur einer Gruppe, Partei, Klasse oder Rasse.

Volksverfretung, Volksbegehren und Volksentscheid. Allgemeines, gleiches, geheimes und unmitfelbares Wahl und Stimmrecht für Männer und Frauen. Aufbau einer leistungsfähigen Demokratie von unten nach oben vor allem durch Selbstverwaltung der Gemeinden und Gemeinde-verbände.

Neuaufbau einer unabhängigen Rechtspflege bei weitgehender Heranziehung von Laien. Gesetzmässige Verwaltung unter Ausschaltung polizeilicher Willkür. Einrichtung einer vereinfachten und wirksamen Verwaltungs- und Verfassungsgerichtsbarkeit zum Schutze der staatsbürgerlichen Rechte. Wirksame Staatsschutzgesetzgebung. Gesetzmässiger Neuaufbau des Polizeiwesens. Wiederherstellung eines gesicherten und zuverlässigen Beamtentums in Bund, Ländern und Gemeinden.

Aufhebung aller nationalsozialistischen Rechtsvorschriften und Einrichtungen. Ausschluss der Nationalsozialisten, ihrer Wegbereiter und Förderer aus allen öffentlichen Diensten. Sühne der nationalsozialistischen Verbrechen. Möglichste Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts.

#### B. Kulturpolitik des Bundes

#### 1. Staat und Kirche

Selbstverwaltung der Kirchen und anderen Weltanschauungsgemeinschaften und ihre Befreiung von staatlicher Bevormundung. Gesetzmässige Ablösung der bisherigen staatlichen Leistungen und ihre Ersetzung durch das Recht zur Besteuerung ihrer Mitglieder. Ihre Anerkennung als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Schonung der Empfindungen Andersdenkender und Vermeidung gegenseitiger Kränkungen.

#### 2. Erziehungs- und Bildungspolitik

Neuaufbau des gesamten Erziehungswesens auf der Grundlage der geistigen und sittlichen Werte und Güter der europäischen Kultur unter Ausschluss von Rassenwahn und Nationalhass.

Wiedereinsetzung der Eltern in ihre natürlichen Rechte und Pflichten. Jugendpflege unter Förderung durch Länder und Gemeinden, aber unter Ausschluss einer Staatsjugend.

Freie Forschung, Lehre und Bildung. Selbstverwaltung aller Hochschulen und Akademien unter Aufsicht der Länder.

Kostenlose Ausbildung aller Begabten ohne Rücksicht auf Herkunft und Stand der Eltern.

#### 3. Familienpolitik

Erhöhter staatlicher Schutz für Ehe und Familie, besonders für Mutter und Kind. Kraftvolle Förderung des Eigenheims und der Familiensiedelung. Steuerliche Begünstigung der kinderreichen Familien. Allgemeine Mutterschaftsversicherung.

#### 4. Volksaufklärungspolifik

Ausmerzung des nationalsozialistischen Einflusses, besonders in Presse, Rundspruch, Literatur, Volksbildung und Unterhaltung. Förderung aller aufbauenden geistigen und künstlerischen Kräfte durch die Gemeinwesen aller Stufen.

#### C. Wirtschafts- und Sozialpolitik

#### 1. Planmässigkeit der Wirtschaftsgesfaltung

Planmässiger Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft nach den Bedürfnissen der breiten Volksschichten unter möglichster Dezentralisierung der Produktionsstätten. Sicherung der dauernden Vollbeschäftigung insbesondere durch Herstellung des Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft, ihre Anpassung an die Weltwirtschaft, Hebung der Kaufkraft der Verbraucher; öffentliche Arbeiten. Einrichtung von Planungsstellen der Wirtschaft bei Bund, Ländern und Gemeinden.

#### 2. Agrar- und Siedelungspolitik

Gesetzliche Enteignung und beschleunigte Verwendung des Grossgrundbesitzes über durchschnittlich 80 ha zu genossenschaftlichen Produktions- und bäuerlichen Siedelungszwecken.

Organischer Aufbau und Ausbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei den Landgemeinden und höheren Verwaltungsstufen. Bekämpfung der Ursachen der Landflucht, besonders durch Verbesserung der Lebens- und Kulturbedingungen der Landarbeiter.

Auflockerung des gesamten Siedelungswesens. Aufbau der zerstörten Städle und Dörfer unter Einführung eines zweckentsprechenden Enteignungs- und Baurechts.

#### 3. Gemeinwirtschaftspolitik

Aufrechterhaltung des bäuerlichen, gewerblichen und persönlichen Privateigentums,

Staatliche Zusammenfassung, Kontrolle und Lenkung des Währungs- und Kreditwesens nach den Bedürfnissen der Volksgesamtheit.

Gesetzliche Enteignung und Ueberführung der grossen Privatbanken und Versicherungsunternehmungen in vorzugsweise genossenschaftlichen oder gemischtwirtschaftlichen Gemeinbesitz.

#### 4. Arbeits- und Sozialpolitik — Demokratisierung der Wirtschaft

Sicherung der Koalitionsfreiheit. Recht auf Arbeit oder anderweitige unbedingte Existenzsicherung und ausreichende Erholung. Stabile Löhne und Preise. Angemessene gesetzliche Mindestlöhne. Höchstarbeitszeit, möglichst Vierzigstundenwoche.

Wiederherstellung freier Gewerkschaften und ihre organische Zusammenfassung.

Schaffung eines besonderen Rechtes der Gewerkschaften zur Sicherung ihrer Aufgaben und Rechte.

Wiederherstellung und organischer Ausbau des Betriebsrätewesens.

Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen an der Entwicklung und Gestaltung der Volkswirtschaft (Wirtschaftsdemokratie).

Organischer Ausbau der gesamten Sozialversicherung — insbesondere der Arbeitslosenversicherung durch Leistungen der Wirtschaft für besondere Ausgleichskassen — und der Einrichtungen zur planmässigen Förderung der Volksgesundheit.

#### D. Schlussbestimmungen

Diese Grundsätze und Richtlinien werden dem künftigen Verfassungsgesetzgeber empfohlen.

Die erforderlichen Massnahmen zur Ueberwindung augenblicklicher Notstände sowie die reinen Uebergangsmassnahmen bleiben zweckmässigerweise örtlichen und regionalen Vereinbarungen vorbehalten.

#### Erläuferungen

Unsere seit Jahren gepflogenen Beratungen und Studien hatten allein zum Ziel: Wie sollen Staat, Gesellschaft, Kulturwesen und Wirtschaftsgefüge gestaltet werden, damit von Deutschland als Europas Mitte der Friede Europas und der Welt nicht mehr gefährdet werden kann?

Wir liessen uns stets von dem Gedanken leiten, dass militärische Gewalt wohl in der Lage ist, Kriegsvorbereitungen im Keime zu ersticken, Friedensbrecher gewaltsam, vielleicht erst nach Jahren, unter ungeheuren Opfern niederzuschlagen, dass aber militärische Gewalt und militärische Gesichtspunkte allein die Ursachen von Friedensstörungen nicht wirklich und dauernd zu beseitigen vermögen. Der gute Geist ist es, der lebendig macht! Der böse Geist ist es, der tötet!

Daher haben alle Friedensschlüsse europäischer Mächte in den letzten dreihundert Jahren, die allein auf militärischen Erwägungen beruhten, den Kriegsgeist nur umso sicherer erneut bestärkt. Die Tatsache, dass der Friede von Versailles nur die Dauer von wenigen Jahren erreichte, spricht für sich selbst.

Da wir Demokrafen, Republikaner, Föderalisten und Sozialisten mithelfen wollen, einen wirklichen dauerhaften Frieden zu begründen, erklären wir offen, dass das künftige Friedenswerk nicht ohne die tätige Hilfe des vom Nazismus gereinigten deutschen Volkes gesichert werden kann. Man kann mit militärischen Massnahmen und strafegischen Grenzziehungen eine Zeit lang Kriege vermeiden. Wirklicher Friede, den die gewissenhaften Menschen aller Nationen, auch des deutschen Volkes, herbeiführen wollen, ist nur als gerechter Friede erzielbar.

Wir geben uns Rechenschaft davon, dass von verschiedenen Gesichtspunkten aus Verschieden en es als gerecht erachtet werden kann. Es steht jedoch ausser Zweifel, dass man, wenn die wirtschaftliche, politische, moralische und geistige Substanz und die biologische Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes im Interesse Europas und der Welt erhalten bleiben soll, kein Friedenswerk erstreben darf, das der deutschen Jugend jede Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft nehmen würde. Was aber menschenwürdig ist, davon haben die Christen und Humanisten der europäischen Mitte keine andere Vorstellung als jene im europäischen Westen und auf dem amerikanischen Kontinent.

Man kann theoretisch die Frage der Gerechtigkeit von der Frage nach Sicherheit trennen. Praktisch wird man jedoch vergeblich nach Sicherheit trachten, wenn die Gerechtigkeit missachtet wird.

In dem weltgeschichtlichen Augenblick, da man im Begriffe steht, die Weltsicherheitsorganisation einzurichten, dürfte es sich als umso weniger klug erweisen, aus Gründen der militärischen Sicherheit das wirtschaftliche und politische Leben des republikanisch-demokratischen Deutschlands mit Fussangeln und Bleigewichten zu versehen. Das deutsche Volk liegt nunmehr militärisch geschlagen und zerschmettert am Boden. Gegen das gigantische Rüstungspotential der Angelsachsen und Russen wird es nie wieder aufkommen. Seine soziologische, moralische, wirtschaftliche, kulturelle und politischdemokratische Erneuerung ist die Aufgabe von Generationen. Vermag die demokratische Bundesrepublik ihrer Jugend keine wohlbegründete Hoffnung zu geben, so können wir und mit uns alle wahren Friedensfreunde nur noch resigniert mit Dante ausrufen: Wer durch das Tor eines Rache-, Eroberungs- und Zerstückelungsfriedens in die Zukunft fritt, lasse alle Hoffnung auf wirklichen Frieden fahren!

Die Einrichtung des Friedens in Deutschland ist eine Aufgabe des sittlichen, christlich-humanistischen Geistes. Wenn aber die Ermahnungen und Lehren der sittlichsten Geister durch Rachsucht und rein militärische Erwägungen — die angesichts der kommenden Weltsicherheitsorganisation nicht zu rechtfertigen sind, wenn man sie nur auf das deutsche Volk anwendet — schon im Keime erstickt werden, wer soll dann nicht an der Welt verzweifeln? Soll mit anderen Worten «Versailles» insbesonders in wirtschaftlicher Hinsicht nicht nur wiederholt, sondern in den Schaffen gestellt werden?

Als bewährte Demokraten und Republikaner warnen wir vor einer verschärften Wiederholung eines solchen Friedenswerkes. Man wird vergeblich eine Jugend, die keine Hoffnung mehr hat, zu erziehen trachten. Sie wird zum Unheil Europas erneut den Mächten des Bösen verfallen.

Wir haben daher die Pflicht, den Mächtigen nicht nach dem Munde zu reden. Hundertfausende unserer Freunde sind in Deutschland Opfer der Macht der Finsternis geworden. Der Auswurf der Hölle fand, wir beklagen es als unser deutsches Verhängnis, in unserer Mitte Eingang in die entsittlichte Welf. Wir

Va

stehen vor einer Katastrophe der Menschheit, die im deutschen Volke blitzartig ihren Anfang nahm. Das Grauenhafte der letzten Jahre dem deutschen Volk als Ganzem anzurechnen — wer dürfte sich dessen vermessen? Dass die nationalsozialistische Hysterie eine Erscheinungsform der satanisierten Welt ist — welcher abendländische Mund möchte das bezweifeln?

Wir betrachten es daher als unsere erhabenste Pflicht, die enge, nationale Ebene zu verlassen, um unsere Gedanken auf europäischer Ebene zu enffalten. Die Nationen, diese Errungenschaft des europäischen Westens, wollen wir dabei nicht vernachlässigen, sondern sie als Stufen des europäischen und Welt-Gemeinwesens massvoll einschätzen. Die Nation, zum erstenmal im englischen Parlament repräsentiert, dann in der Grossen Revolution in Frankreich zur stürmischen Entfaltung gekommen, ist auch im gesamtdeutschen Volk in Erscheinung getreten. Wir reden hier nicht von der Usurpation der deutschen Staatsmacht durch eine Räuberbande im Jahre 1933. Wir weisen vielmehr darauf hin, dass durch die ungeheure Binnen wan derung innerhalb des deutschen Reiches während der letzten siebzig Jahre das deutsche Volk durcheinander gewürfelt worden ist. Die homogene allgemeindeutsche Geistesbildung hat das blutgebundene Stammeserbgut überhöht. Alle deutschen Gebietsteile sind wirtschaftlich, verkehrstechnisch und durch das gleiche Recht so dicht ineinander verflochten, dass die verschiedenartigen Gebiete aufeinander angewiesen sind.

Möchte man das deutsche Volk I e b e n lassen, so käme es nicht mehr zur Ruhe, wollte man die deutsche Nation in Stücke hauen. Das deutsche Volk ist ein Ganzes geworden. Jeder Versuch, es zu zerstückeln, erweckt die neue deutsche Einheitsbewegung. Wie die Erfahrung gezeigt hat, kann der Separatismus im deutschen Volk auf längere Sicht nicht Wurzel schlagen. Kein einsichtiger, gewissenhafter, friedenswilliger Deutscher wird sich bereit finden, die Geschäfte des Separatismus zu besorgen. Wer den ewigen Grimm der deutschen Protestanten auf sich ziehen will, versuche sich an der Gründung separater katholischer deutscher Staaten, sei es im Westen oder im Süden! Es gibt überhaupt keine grösseren Gebiete mit re in katholischen Es völkerrechts gestaltet werden könnten. Der Protestantismus würde jede Aufgliederung Deutschlands nach rein katholischen Gesichtspunkten als neue

Gegenreformation erachten. Dass damit aber der Streit der Konfessionen in der Welt nur wiederum Nahrung erhielte, liegt auf der Hand. Als gewissenhafte Humanisten wollen wir aber aus ganzem Herzen den religiösen Frieden und treten entschieden für die bürgerliche Duldsamkeit ein. Es graut uns vor allen Experimenten auf diesem heiklen Gebiet!

Aus den gleichen Gründen, die gegen eine Zerstückelung Deutschlands und eine Auflösung seiner nation ale n E i nh e it sprechen, sind rein-annexionistische Strömungen mit ihren verhängnisvollen Auswirkungen zu bedauern. Mit welchen Gründen sollen wir die künftige deutsche Jugend für Demokratie, Republikanismus und Föderalismus gewinnen, wenn man uns sagt. dass demokratische Grundsätze wie der des Selbstbestimmungsrechtes der Völker nicht für alle Nationen, sondern nur für die siegreichen gelten? Wie die Jugend mit Aussicht auf Erfolg erziehen, wenn der oberste Grundsatz des Republikanismus, die Freiheit des Bürgers von Machtentscheidungen, nur für Angehörige der Siegernationen gälte? Der Föderalismus sollte doch nicht als blosse Folge der Niederlage, sondern als eine sittliche und politische innerdeutsche Notwendigk eit anerkannt werden! Das würde aber nicht der Fall sein, wenn ohne Befragung der beteiligten Bevölkerung vollendete Tatsachen geschaffen werden. Eine solche Politik, die den Sinn des Föderälismus aufhebt, hätte jede befriedende Wirkung im Herzen Europas eingebüsst! Als entschiedene und erprobte Friedensfreunde geben wir unserer brennenden Sorge Ausdruck: Möge man doch die Reihe der verhängnisvollen Experimente, die in Europa misslungen sind, in nichts nachahmen!

Wenn wir etwas als die vordringlichste Aufgabe aller gutwilligen, friedfertigen und einsichtigen Menschen erachten, so ist es diese: zu verhindern, dass eine von vielen Idealisten, deren Stimme erneut auch aus Frankreich vernehmbar ist, erstrebte Europäische Föderation durch eine tödliche Schwächung der europäischen Mitte verunmöglicht wird. Die föderalistische Mitte ist wohl auch eingeladen, die gefährlichen europäischen Gegensätze zu überbrücken. Soll die Mitte in Europa ausgetilgt werden? Was überwindet den horror vacui? Weil die Mitte aber Gestalt haben muss (wenn das Uebrige nicht in endiose Konvulsionen fallen soll), diese Gestalt aber nicht eine ständige Gefahr für die Nachbarn sein darf, was wir schon lange erkannt und wovor wir die Welt

seif vielen Jahren gewarnt haben, so glauben wir, dass der wohl abgewogene und ausgeglichene deutsche Bundesstaat diese Funktion der Mitte am sichersten erfüllen könnte.

## A. Der Aufbau des ausgeglichenen deutschen Bundesstaates

Das streng zentralistische, autoritär und totalitär regierte deutsche Reich ist in eine föderative Republik zu verwandeln, deren Gliedstaaten ebenfalls nur Republiken sein dürfen.

Die Gliedstaaten sind für alle Angelegenheiten zuständig, mit Ausnahme jener, die verfassungsmässig dem Bundesstaat übertragen werden. Um die Einheit des Wirtschaftsgebietes und die Homogenität der deutschen Sozialreform — der Voraussetzung für eine freiheitliche und friedliche Entwicklung in Mitteleuropa — zu gewährleisten, ist der Bundesstaat zuständig für die Vertretung nach aussen, für das Zollwesen, für die Wirtschafts-, Verkehrs- und Sozialpolitik. Der Bund soll ausserdem das Recht der Gesetzgebung im Finanz- und Steuerwesen sowie für das Zivil- und Strafrecht haben, während die praktische Ausführung in den Händen der Gliedstaaten liegt.

Die Gliedstaaten sind an der Gesetzgebung des Bundes durch eine Länderkammer beteiligt. Sie ist so auszugestalten, dass die rechtliche Hegemonie eines Gliedstaates oder von Gruppen von Gliedstaaten verhindert werden kann.

Das Amt des Reichspräsidenten wird aufgehoben. Die Bundesrepublik wird von einer Bundesregierung kollegial regiert. Der Vorsitz in ihr wechselt jedes Jahr.

Durch die Föderierung der deutschen Staatsstruktur wird die verderbliche Machtanhäufung in der Hand eines Einzelnen oder in der Hand einer gewalffätigen Gruppe verhindert. Vor allem aber wird der kulturelle Aufbau der europäischen Mitte in einer Weise ermöglicht, die der mannigfaltigen kulturellen Verschiedenheit im Westen und Osten, im Süden und Norden, in der Mitte und in den Grenzgebieten des deutschen Bereiches Rechnung trägt.

## B. Der kulturell-autonome Aufbau im Bereich des deutschen Volkes

Die Gliedstaaten sind für den gesamten kulturellen Bereich zuständig. Dem Bund steht jedoch für die Gestaltung des kulturellen Lebens eine Rahmengesetzgebung zu. Die Kirchen und Welfanschauungsgemeinschaften werden von staatlicher Bevormundung befreit. Sie haben das Recht der Selbstverwaltung. Die bisherigen staatlichen Leistungen an die Religionsgemeinschaften sind gesetzmässig abzulösen und durch das Recht der Besteuerung ihrer Mitglieder zu ersetzen. Sie unterstehen jedoch nicht dem privaten Vereinsrecht, sondern bilden Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Durch diese friedliche Scheidung der staatlichen und kirchlichen Zuständigkeit kommt die Kirche nicht mehr in die Zwangslage, wider Willen Dienerin eines wild gewordenen Staatswesens zu werden. Sie befindet sich mit ihrer geistigen, sittlichen und materiellen Substanz ausserhalb der politischen Entscheidungssphäre und vermag unerschrocken und ohne die finanzielle Erdrosselung befürchten zu müssen, beim Abweichen der Politiker vom humanen Weg an die Stimme des Gewissens zu appellieren.

Das Erziehungs- und Bildungswesen fällt in die Zuständigkeit der Gliedstaaten, doch hat der Bund die Pflege der geistigen und sittlichen Werte der abendländischen Kultur zu gewährleisten. Das Kulturbewusstsein ist von der nationalen Enge in die europäische Weite zu führen. Nationalhass und nationale Ueberheblichkeit sind mit Geduld, aber dauernd und nachdrücklich zu überwinden. Dazu sind den Eltern ihre natürlichen Erziehungspflichten und -rechte zurückzugeben. Zur Jugendpflege sind Gemeinden und Gliedstaafen heranzuziehen, doch soll die Bildung einer Staatsjugend ausgeschlossen sein.

Wir geben uns Rechenschaft davon, dass die Jugenderziehung das schwierigste Gebiet des europäischen und deutschen Wiederaufbaus sein wird. Lässt man aber der Familie als dem kleinsten Lebenskreis erhöhten Schutz und kraftvolle Förderung angedeihen, verschafft man ihr tunlichst das ihr angemessene Einfamilienhaus im Wiederaufbau, so hat man zum mindesten die materielle Grundlage für die Wiedergeburt europäischer Gesittung inmitten des deutschen Volkes gelegt.

Die Erziehung der Jugend ausserhalb des Elternhauses (in öffentlichen und privaten Schulen) ist gewiss das heikelste Problem. Es ist nur zu gut bekannt, wie sich ein Teil der deutschen Jugenderzieher im Nationalsozialismus ausgefobt hat. Man wird in mühsamer Arbeit die Lehrerbildung auf neue Grundlagen zu stellen haben. Das im einzelnen auszuführen, kann nicht Aufgabe dieser Erläuterungen sein. Die Volksschullehrerbildung ist die vordringlichste Arbeit beim

kulturellen Wiederaufbau. Man wird sich aber auch mit der Säuberung der Universitäten nicht Zeit lassen dürfen. Die frechen Verfechter der politisch missbrauchten und sinnlosen Rassentheorien und die widerlichen Prediger des Herrenmenschentums, die rücksichtslosen Rechtfertiger entehrender Schandtaten haben ihren Platz im Reiche des Geistes verwirkt. Man lasse aber die geistige und sittliche Katharsis des deutschen Volkes die Sache des deutschen Geistes selbst sein und erwarte nichts von einer Schulmeisterei von aussen her! Wir haben nicht nur die Ueberzeugung, sondern wissen auch, dass starke geistige und sittliche Kräfte im deutschen Volke die Zeit des Nazitums überdauert haben und dass neue Kräfte frei geworden sind. Die unübersehbare Zahl der Deutschen, die in den Konzenfrationslagern und Gestapokasernen, durch Urteile der angeblichen Volksgerichte und durch feigen gemeinen Meuchelmord gefallen sind, zeugt für den Widersfandswillen des deutschen Volkes gegen jegliche Tyrannei.

Die Achtung vor der Würde des Menschen und die Ehrfurcht vor dem Leben des Mitmenschen hat in Zukunft als schlichtes sittliches Prinzip den gesamten pädagogischen und wissenschaftlichen Bereich in den Schulen des Volkes und auf der Universität zu erfüllen.

Der demokratische Aufbau des deutschen Volkes kann nur nach Wiederherstellung der persönlichen und politischen Freiheitsrechte und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz in Gang gesetzt werden. Das folgt schon aus der Natur der Demokratie. Volksvertretung, Volksbegehren und Volksenischeid können nur in einer Atmosphäre gedeihen, die frei ist von den Gewalttätigkeiten einer Gruppe oder Partei, Klasse oder Rasse, also frei von jeglicher Diktatur.

Wir sind uns bewusst, dass der Wiederaufbau Europas und Deutschlands besonders bei der ländlichen und städtischen Gemeinde zu beginnen hat. Nur dort kann auch wohl zunächst das allgemeine, geheime und unmittelbare Wahl- und Stimmrecht von Männern und Frauen ausgeübt werden.

#### C. Der Aufbau der deutschen Demokratie

Mit einem ernsthaften demokratischen Aufbau kann erst begonnen werden, wenn alle Rechtsvorschriften und Einrichtungen, die Ausdruck der nationalsozialistischen Geisteskrankheit sind, ausgemerzt werden. Verbrecherische Elemente und Zutreiber der Nazis sind selbstverständlich für öffentliche Dienste ungeeignet. Ueberführte Verbrecher dürfen der strafenden Gerechtigkeit nicht entgehen. Materielles nationalsozialistisches Unrecht muss, soweit irgend möglich, wieder gut gemacht werden. Der unheilvolle nationalsozialistische Einfluss in Presse und Rundspruch, in Literatur und Volksbildung, in Unterhaltung und Freizeitbeschäftigung muss radikal beseitigt werden. Nur in einer so gereinigten Luft ist ein gesunder demokratischer Aufbau möglich.

Mit diesem Aufbau kann ohne Säumnis bei der Gemeinde begonnen werden. Man überlasse ihr alle Aufgaben, die sie zu erfüllen vermag! Oertlicher Verkehr und örtliches Polizeiwesen, örtliche Versorgungsbetriebe und Elementarschulen eignen sich für kommunale Selbstverwaltung. Dabei ist Sorge zu tragen, dass sie durch das Aufsichtsrecht der Gliedstaaten nicht erstickt wird.

Die Selbstverwaltung der Gemeinden, die sich besonders im angelsächsischen und schweizerischen Kulturbereich so hervorragend bewährt, entspricht auch der ursprünglichen deutschen Tradition. Diese Gemeindedemokratien sind die beste Schule demokratischer Staatsgesinnung.

Nun gerät aber die beste Demokratie aus den Fugen, wenn sie von Wirtschaftskatastrophen, wie der Massenarbeitslosigkeit der dreissiger Jahre, heimgesucht wird.

#### D. Der Neuaufbau der deutschen Wirtschaft

Es ist bekannt, dass die deutsche Gläubigernation vor dem ersten Weltkrieg, die ein Auslandsguthaben von weit über zwanzig Milliarden Goldmark besass, durch Krieg und Inflation zu einem vermassten, verproletarisierten, verstädterten, verindustrialisierten Volk ohne Mittelstand geworden war. Die an eine Elementarkatastrophe grenzende Arbeitslosigkeit nach 1929 zeigte deutlich die Entwurzelung des deutschen Volkes. Die wirtschaftliche Vernichtung des deutschen Mittelstandes und die damit verbundene weltanschauliche und politische Radikalisierung ist eine späte Folge des verlorenen ersten Krieges. Die erste deutsche Republik, die von integren Demokraten und friedenswilligen Republikanern geleitet wurde, hatte leider lange keine aussenpolitischen Erfolge aufzuweisen. Die Früchte langjähriger demokratischer Bemühungen um die Besserung der Lage Deutschlands wurden dann von nationalistischen Kreisen gepflückt, die vorher nur gehetzt und den

demokratischen Regierungen Prügel zwischen die Beine geworfen hatten.

Der verhängnisvolle, lasterhafte Hexentanz der nationalsozialistischen Gangster begann. Ein politisch verblendetes Besitzbürgertum hoffte, durch sie seinen Reichtum zu retten und stürzte erst recht in die wirkliche Gefahr. Grossindustrie und Junkertum verlangten die Vernichtung der Gewerkschaften. Sie erstrebten die Wiederherstellung der Monarchie. Es ist geschichtliche Tatsache, dass sie bestimmte Zusagen erhielten. Die Gewerkschaften wurden insgesamt verboten. Bald darauf begann die Liquidierung aller bürgerlichen Organisationen. Dann läufete die Totenglocke jeder politischen Freiheit...

Was bleibt nach diesem Kriege übrig? Wohl nur noch hungernde Arbeitermassen und eine besitzende Bauernschaft. Damit ist die Möglichkeit, besser Wahrscheinlichkeit chaotischer Zustände und revolutionärer Entwickelungen gegeben. Erhält die arbeitende Jugend keine Anregungen vom abendländischen Westen und hemmt man die Lösung der sozialen Frage nach den Aufbaugedanken der europäischen Mitte, die an sich extremen Lösungen abgeneigt ist, so treibt man diese hoffnungslose Jugend der Verzweiflung, dem Nihllismus in die Arme.

Um dieser auch für das übrige Europa und Amerika verhängnisvollen deutschen Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir mit besonderer Gewissenhaftigkeit über die einzuschlagende Wirtschafts- und Sozialpolitik nachgedacht, diskutiert und sie schliesslich formuliert. Wir gelangten zur Einsicht, dass der Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft nach den Bedürfnissen der breiten Volksschichten und zwar planmässig zu erfolgen habe. Um unsere Familienschutzpolitik und die damit verbundene Siedelungspolitik zu ermöglichen, muss die industrielle Produktion dezentralisiert werden. Die heute in allen Ländern für notwendig gehaltene dauernde Vollbeschäftigung ist besonders dadurch zu erzielen, dass die verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft (Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Industrie, Verwaltung) in ein ausgeglichenes oder leicht ausgleichbares Verhälfnis zu einander gebracht werden.

Wenn man nämlich die Freiheit des Geistes und die Kulturerrungenschaften Europas retten will, muss man die soziale Frage von Grund aus lösen. Der deutsche Grossgrundbesitz und die deutsche Grossindustrie haben durch ihre Züchtung des Militarismus und Unterstützung des Imperialismus sowie durch ihre Zu-

treiberdienste für das Nazitum sich ihr eigenes Grab geschaufelt. Der Grossgrund- und Forstbesitz ist daher, soweit er 80-100 ha übersteigt, unverzüglich durch Gesetze zu enteignen und zu genossenschaftlichen Produktions- und bäuerlichen Siedlungszwecken zu verwenden. Wenn man schon den deutschen Militarismus entscheidend freffen will, so geht das einzig auf dem Wege der Agrarund Siedlungsreform. Hier entzieht man ihm seine Grundlage im wahren Sinne des Wortes. Um zudem die grössere Bevölkerungszahl bei geschrumpftem Weltmarkt ernähren zu können, ist das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, soweit es den Erfrag des Bodens und der bäuerlichen Betriebe zu steigern vermag, von der Gemeinde angefangen bis zu den höchsten Territorialstufen, organisch auf- und auszubauen. Die Ursachen der Landflucht sind durch positive Massnahmen wie Verbesserung der Lebens- und Kulturbedingungen der Landarbeiter und der Bauern, entschieden zu fördern. Das gesamte Siedlungswesen ist fühlbar aufzulockern. Die Anhäufung von Menschenmassen in ungesunden Wohnungen der Grosstädte ist allgemein als Uebel erkannt und muss beim Wiederaufbau vermieden werden. Die Städte dürfen nur unter Einführung eines zweckentsprechenden Baurechts unter Voraussetzung des nötigen Enteignungsgesetzes planmässig wieder aufgebauf werden.

Es bedarf für abendländische Demokraten und Sozialisten keiner weitläufigen Erläuferungen, um zu begründen, dass das bäuerliche, gewerbliche und persönliche, also vererbbare Privateigentum aufrecht erhalten werden muss. Dagegen muss die Anhäufung ungeheurer wirtschaftlicher Macht und riesiger Vermögen in den Händen Weniger verhütet werden. Das verlangte schon die Staatsweisheit eines Aristoteles. Wenn sich ein Staat im Staate bildet, von der agrarischen Seite her -- wie er im Offizierkorps - und von der industriellen Seite her - wie er in der Schwerindustrie gegeben war - ist es Schmarotzern leicht, den Volksstaat auszusaugen und zur Ohnmacht zu verdammen. Um den Staat im Staate auch von der industriellen Seite her zu verunmöglichen, werden alle Bodenschätze, Kraftquellen und Grossbetriebe der Schwerindustrie, der weiterverarbeitenden und chemischen Industrie in Gemeinbesitz — unter tunlichster Benutzung der genossenschaftlichen Betriebsform — überführt. Das Genossenschaftswesen ist organisch aufzubauen und auszubauen, soweit es den industriellen und gewerblichen Sektor der Volkswirtschaft betrifft.

Eine notwendige Folge dieser grosszügigen und weitsichtigen Wirtschaftsreform ist die staatliche Zusammenfassung, Kontrolle und Lenkung des Währungs- und Kreditwesens nach den Bedürfnissen der Volksgesamtheit.

#### E. Arbeits- und Sozialpolitik

Die Volksschichten, die diesen entsetzlichen Krieg überleben, werden nichts mehr haben als ihrer Hände Arbeit, um sich zu nähren, zu kleiden und sich eine Wohnhöhle zu verschaffen. Sie werden daher gebieterisch ein Recht auf Beschäftigung zu ausreichenden Löhnen und bei stabilen Preisen ihres Lebensbedarfs verlangen. Wehe, wenn ihnen das Lebensnotwendige vorenthalten würde!

In der chaotischen Lage, wie sie nach dem Kriege eintreten kann, kommt den neuen Gewerkschaften als Instrumenten der Ordnung eine höchst bedeutsame Aufgabe zu. Alle Gewerkschaftsarten sind daher auch in Deutschland vom Staate Ioszulösen, aber organisch zusammenzufassen. Ihre Aufgaben und Rechte sind in einem besonderen Gewerkschaftsrecht festzulegen. Das in Deutschland bereits bewährte Betriebsrätewesen, das auf dem besten Wege war zu einem betrieblichen und überbetrieblichen Instrument der Arbeitsordnung zu werden, ist wieder herzustellen. Darüber hinaus müssen die Arbeitnehmer noch weitere Möglichkeiten zur Entwicklung der Wirtschaftsdemokratie erhalten.

Es dürfte, wie für alle europäischen, so auch für den seit mehr als einem halben Jahrhundert an die Einrichtung einer vorbildlichen Sozialversicherung gewöhnten deutschen Arbeitnehmer mit ein Sinn dieses Krieges sein, die Freiheit von Not zu verwirklichen. Dies kann insbesonders durch eine organische Zusammenfassung und einen organischen vollendeten Ausbau der gesamten Sozialversicherung ermöglicht werden.

Um das Zeifalter des einfachen arbeitenden Mannes heraufzuführen und die Freihelt von Not für alle Menschen zu verwirklichen, empfiehlt sich keine rein militärische Lösung der deutschen Frage, die selt dem christlichen Militelalter immer auch eine sozlale Frage war.

Wie aber soll gewissen verständlichen Ansprüchen der Nachbarn Deutschlands, sich vor neuen Aggressionen zu schützen, Rechnung gefragen werden?

Der sicherste Schutz ist nicht die Zerschlagung des deutschen und europäischen Wirtschaftsraumes in einen Haufen nationaler und nur zu leicht kollektiver Selbstsucht verfallender Märkte, auch nicht die, schmählichem innerpolitischem Verrat entspringende Eingliederung deutschen Wirtschaftsraumes in die Reiche seiner Nachbaren, sondern Verwirklichung der leuchtenden Idee der Europäischen Föderation als einem Glied der universalen Ordnung der Menschheit.

Was uns selbst anbelangt, so legen wir freimütig das

#### Bekenntnis zur Verständigung und zum Bunde,

sowohl auf nationaler, wie auf europäischer, wie auch auf planetarischer Ebene ab. Der berüchtigte Wille zur Macht und zur Weltherrschaft ist schmählich und endgültig, bei uns Deutschen wenigstens, gebrochen. Der Abgrund des Nichts hat sich vor uns allen aufgetan. Das Gespenst des Hungerfodes für Millionen tritt nunmehr in Erscheinung!

In dieser grässlichen Stunde haben wir den Mut zu einem lauteren und lauten Bekenntnis. Dieses enthält die klare Absage an himmelstürzende Vermessenheiten und das offene Bekenntnis, dass in dieser Not nur der schöpferische Gelst den Ausweg findet. Alle verstaubten Formeln aus der Rüstkammer einer verschlagenen, verlogenen europäischen Politik sind ungültig geworden. Die Not Ist zu gross und die Gefahr des Unterganges aller zu nahe.

Im ersten Welfkrieg wie in dem jetzt zu Ende gehenden, noch furchtbareren Kriege hat der schrankenlose Materialismus, der hemmungslose Naturalismus, der kaltschnäuzige Mammonismus, der überlebte und absterbende Kapitalismus, der krasse einzel- und kollektiv-menschliche Egoismus, die gierigste Macht- und Eroberungssucht in Theorie und Praxis das Schlangenhaupt erhoben.

Diese überaus mannigfaltigen Notursachen lassen sich nur durch die aus der Tiefe des Menschen sich emporringenden Prinzipien angehen. Nur aus dem «Geiste, der lebendig macht», vermag das Antlitz der Erde erneuert zu werden. Mit leeren Formeln können wir nichts mehr ausrichten.

Es ist der Wille aller vom Auslande unabhängigen Gruppen und Kreise des schaffenden Volkes, die föderalistische, demokratische, republikanische und genossenschaftliche Ordnung des deutschen Arbeitsvolkes einzurichten. Nicht auf dem Wege der Diktatur, sondern auf dem Wege des Gesetzes und der Demokratie.

Schon in der Besatzungszeit sollten die besetzenden Mächte der deutschen Arbeiterschaft keine Steine in den Weg legen. Die Arbeiterschaft erwartet vielmehr, dass der Weg aus dem Chaos mit jenem Licht des Geistes erleuchtet werde, das wir als Ergebnis und Erbe der Anstrengung ungezählter Generationen Europas unserer Jugend neu erwerben wollen.

Secial controlls che Partei Bultanianie Bos Derboly orden d Archiv